

# Auf dem Golfplatz hat jeder sein persönliches Handicap

Von Jürgen Streicher

**Hochtaunus.** Victoria haut beim ersten Schlag richtig einen raus. Knapp 50 Meter fliegt der kleine weiße Ball, ehe er auf dem Gras aufkommt. Die Linkshänderin freut sich riesig, jeder Treffer ist ein kleiner Sieg. Lisa geht eher sanft ans Werk, ihr Abschlag sieht schon richtig gut aus. Carlos ist kaum zu bremsen, hektisch drischt er auf den Ball ein. Spaß und Freude haben alle drei auf der Driving Range des Golfclubs Löwenhof im Friedberger Ortsteil Ockstadt. Bei ihren ersten Versuchen in einer Sportart, die große Herausforderungen an sie stellt. Mit Spaß und Ehrgeiz gehen Victoria, Lisa, Carlos und der Rest der Klasse 8 B1a der Oberurseler Hans-Thoma-Schule für Lern- und Körperbehinderte einmal in der Woche auf den Golfplatz.



Die Hans-Thoma-Schüler üben gemeinsam Schläge auf dem Grün. Foto: Streicher

## Gelebte Inklusion: „Abschlag Schule“

Der Deutsche Golfverband (DGV) hat das Projekt „Abschlag Schule“ vor 15 Jahren initiiert, um junge Menschen über die Schulen auf den Golfsport aufmerksam zu machen. Inklusion ist ein wichtiges Thema im Verband und in den Vereinen, die Hans-Thoma-Schule Oberursel und die Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg kooperieren dabei mit dem Golfclub „Skyline“ Oberursel. Der DGV unterstützt die Projekte mit Zuschüssen bei den Transport- und Trainerkosten. Finanziell gefördert wird das Projekt außerdem durch die „Aktion Mensch“ und private Sponsoren, weitere Partner sind der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte (LVKM) und die Sportjugend Hessen im Deutschen Sportbund (DSB). Der Golfclub „Skyline“ hat den Inklusionsgedanken bereits bei seiner Gründung 2006 in die Satzung aufgenommen und bietet dazu seit acht Jahren konkrete Inhalte auf mehreren Ebenen. 2016 wurde der Verein dafür mit dem Bayerischen Medienpreis der Golfer ausgezeichnet. (js)

„Jedes Kind hat sein Päckchen zu tragen“, sagt Miriam Ziegler, Mutter von zwei 13 und 15 Jahre alten Jungs, die an Epilepsie leiden. Bei Victoria ist es das Tourette-Syndrom, bei einem anderen Kind Autismus, die Päckchen sind unterschiedlich schwer. Auf dem Golfplatz zählt das nicht, da hat jeder sein Handicap. Die Mehrheit behält dies ein Leben lang. Aber alle arbeiten an der Verbesserung, jeder auf seine Art. „Jeder spielt sein Spiel“, präzisiert Profi-Trainer Robert Schmalfuß, der die Gruppe betreut. Jeder spielt sein Tempo, gespielt wird stets mit einem ruhenden Ball. Das macht es leichter, aber doch nicht leicht. Denn komplexes Denken ist gefordert, Konzentration, räumliches Sehen, Koordination, Motorik.

### Wo ist das Ziel?

Dem Oberurseler Golfclub „Skyline“ und vor allem dessen Ehrenpräsidenten Klaus Mehler ist das erfolgreiche Inklusionsprojekt „Mit Handicap zum Schwung“ zu verdanken. Unter das Dach der „Skyliner“ ist auch die Johann-Peter-Schäfer-Schule für Sehbehinderte aus Friedberg geschlüpft. Mit Sportlehrer Christopher Mihajlovic, der über das Thema Inklusion im Sport promoviert, und mit Robert Schmalfuß üben die zum Teil sehr stark beeinträchtigten jungen Golfer den Umgang mit Eisen und Bällen. Noah weiß, dass er „viel üben muss für einen guten Schlag. Mit kurzen Wegen, höchstens zehn Meter“. Sein Vorteil ist der „ruhende Ball“. Es gibt keinen Zeitdruck während des Spiels wie in den meisten wettkampforientierten Sportarten, beim Golf ist Selbstwahrnehmung wichtig. Habe ich Körperspannung? Ist der Golfschläger in der richtigen Position? Habe ich genügend Standfestigkeit? Und überhaupt, wo ist das Ziel?

Für die Jungs und Mädchen aus Oberursel und Friedberg der schwierigste Aspekt, die Wahrnehmung im Raum. Daran arbeiten die Coaches mit den Jugendlichen, mit viel Spaß auf beiden Seiten. Robert Schmalfuß macht das cool und immer ruhig. Lobt, spornt an, mahnt, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren. Beim Üben des Abschlags etwa die flüssige Bewegung vom Ausholen über den Schwung bis zum Treffen des Balls. „Konzentriert euch nur auf die Bewegung, der Ball ist egal.“ So einfach, so schwer. Trifft einer die kleine Kugel so wie Victoria, wird das Ah und Oh lauter. Und auch Noah und Jonas aus Mihajlovics Gruppe schaffen das Herantasten an das Ziel-Grün mit ziemlich gefühlvollen Chips.

### Fortschritte auch in der Schule

Chippen, pitchten, putten – die Begeisterung für ihren Sport bringt sie auf dem Golfplatz zusammen. Bei jedem Wetter gehen sie raus, sind erprobt im Schnee und bei Hitze, nie darf das Training ausfallen. Sagt Ingrid Kötter, Förderschullehrerin der Hans-Thoma-Schule, die das Projekt betreut. „Alle haben wahnsinnige Fortschritte gemacht“, so Kötter, und das nicht nur beim Golfen. Wahrnehmung, Kon-



Hans-Thoma-Schüler putten mit Trainer Robert Schmalfuß (mit Kappe). Foto: Streicher

zentration, Koordination und Motorik seien verbessert, die Erfolge auch im normalen Schulleben messbar. „Die sind alle top-motiviert, machen jedes Mal Fortschritte, das ist echt toll“, ist Christopher Mihajlovic begeistert von seinen Golf-Schülern.

„Golf ist die perfekte Sportart, um Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. Was hier passiert, ist ein vorbildliches Beispiel für gelebte Inklusion“, lobt Ex-Kultusministerin Dorothea Henzler, die dem Projekt schon länger verbunden ist. Der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte (LVKM), dessen Vorstandsvorsitzende sie ist, unterstützt die Inklusionsbemühungen. Die Begeisterung der jungen Sportler überträgt sich beim Saison-Abschlussturnier bei mildem Herbstwetter auf dem wunderbaren Gelände schnell auch auf die geladenen Gäste wie Dorothea Henzler. Vertreter der Sportjugend Hessen im DSB und des Deutschen Golfverbandes (DGV) sind da, dazu Sponsoren des Projekts. Sie sollen sehen, was mit ihrer Unterstützung und ihren Fördergeldern passiert. „Man sieht, wie gut das den Kindern

tut, das freut mich total“, sagt Jörg Krebs, der beim Deutschen Golfverband für das Integrationsprojekt „Abschlag Schule“ zuständig ist und hier selbst zum Schläger greift. In schnell von den Profi-Trainern Robert Schmalfuß und Marc Kirchmaier zusammengewürfelten „Inklusionsteams“ aus Jugendlichen und Erwachsenen.

### Vorbild für ganz Deutschland

Jeder gute Schlag macht das Strahlen auf allen Gesichtern intensiver. So hat sich Klaus Mehler das vorgestellt. Auf dem Grün von Ockstadt spüren die über die Jahre gewonnenen Mitstreiter hautnah, welchen Spaß gelebte Inklusion machen kann. Für den LVKM kündigte Dorothea Henzler „noch stärkeres Engagement“ im Golf-Projekt an, Jörg Krebs nennt es wie die Ex-Kultusministerin „vorbildlich“. Krebs beim abschließenden Kaffee und Kuchen in der Lounge des Golfclubs Löwenhof: „Wir unterstützen das gerne. Diese Zusammenarbeit von Verein, Schulen und Organisationen wünsche ich mir für ganz Deutschland.“



Saison-Abschlussturnier mit Hans-Thoma-Schule, Johann-Peter-Schäfer-Schule und geladenen Gästen auf dem Golfplatz Löwenhof in Ockstadt. Foto: Streicher